

Trümmern ein Neubau errichten lässt. Wo er sich selbst schon bauend versucht hat, baut er kühn genug, ja allzukühn¹; meine Fundamente aber behandelt er, um sich von den Schlingen meiner Beweisführung ja nicht fangen zu lassen, mit zersetzender Kritik. Jeder auch noch so einfachen Wahrscheinlichkeit weiss er eine oder mehrere, wenn auch minder wahrscheinliche, Möglichkeiten entgegenzustellen, unbekümmert darum, ob sich aus einigen derselben wieder ein begreiflicher Zusammenhang herstellen lassen werde, — ein Verfahren, das allerdings vorzugsweise geeignet erscheint, auch den wahrscheinlichsten Hergang in Zweifel zu ziehen; denn solchem Verfahren gegenüber kann, wenn es nur folgerichtig gehandhabt wird, kein Mensch beweisen, dass er seines Vaters Sohn ist.

Ein vorzügliches Auskunftsmittel bildet für W. die Annahme, dass diese oder jene Hs. nachträglich nach anderer Vorlage durchcorrigiert worden sei. Es ist natürlich, dass nach Vollendung einer Abschrift oder auch einer Blätterlage oder sogar einer einzelnen Seite entweder der Schreiber selbst oder ein anderer zu seiner Controle das Geschriebene noch einmal mit der Vorlage vergleicht; oft geschieht es auch, dass ein späterer Leser, wo er einen Fehler zu bemerken glaubt, zur Feder greift und diesen verbessert. Nachträgliche Vergleichung mit einer anderen Hs. aber kommt in der Regel nur dann vor, wenn der Benutzer der neuen Vorlage ein sachliches Mehr entnehmen zu können hofft; Nachcollationierung lediglich zum Zwecke grösserer philologischer Genauigkeit dürfte vor den Zeiten des Humanismus kaum nachzuweisen sein und erscheint für das 9.—11. Jh. ohne zwingenden Beweis durchaus unglaublich.

Nachträgliche Veränderungen sind wohl in allen Hss. der Reichsannalen zu bemerken, und ich habe bei der

1) Er nimmt (S. 167) nicht nur eine verlorene Quelle der Ann. Sith. und Fuld. an, aus welcher diese alles entnommen haben sollen, was sie mit den Ann. Einh. gemein haben, sondern auch noch eine zweite, aus der die erste und die Ann. Einh., sowie die Vita Karoli abgeleitet sein sollen, und eine dritte als gemeinsamen Ursprung der zweiten und der Ann. Lobenses. Diese dritte aber soll eine jüngere Recension des verlorenen Werkes von 805 sein, das in diesem Zusammenhange also als die älteste von vier verlorenen Quellen erscheint, und soll die übernatürliche Aufgabe erfüllen, nicht nur die gesammte Uebereinstimmung der Vita Karoli, Ann. Einh., Ann. Sith. und Fuldenses unter einander und mit dem VW 805, d. h. dessen anderen Ableitungen (Chron. Laur., Anian., Vedast. u. s. w.) zu vermitteln, sondern auch den knapp gefassten Ann. Lob. besonders nahe verwandt zu sein. Fast so vielseitig wie die seligen 'Hofannalen' von Arnold und Bernays.